

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

Expeditio: Verrenstraße N. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Konstellanten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Montag den 24. November 1856.

N. 552.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 22. Novbr. Emile de Girardin hat seinen Antheil an der „Presse“ Hrn. Milhaud, früherem Associé des Herrn Mirès, abgetreten.

Paris, 22. November, Nachmittags 3 Uhr. Vor Eröffnung der Börse wurde die 3pSt. zu 67, 92 1/2 gehandelt. Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 1/2 pSt. höher als gestern (94 1/2) gemeldet waren, begann die Rente zu 68, 05, sank auf 67, 95, stieg hierauf auf 68, 25 und schloß bei sehr lebhaftem Umsatze und in sehr fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 4 1/2 eingetroffen. **Schlus-Course:**
3pSt. Rente 68, 05. 4 1/2 pSt. Rente 91, 75. Credit-Mobiliar-Aktien 140. 3pSt. Spanier 38. 1pSt. Spanier 23 1/2. Silber-Anleihe — Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 797. Lombard. Eisenbahn-Aktien 630.

London, 22. November, Mittags 1 Uhr. Consols 94 1/2.

London, 22. Novbr., Nachmittags 3 Uhr. Börse fest. **Schlus-Course:**
Consols 94. 1pSt. Spanier 22 1/2. Meritaner 22 1/2. Sarvinter 90 1/2. 5pSt. Ruffen 106. 4 1/2 pSt. Ruffen 95 1/2.

Der letzte Bankbericht weist eine Abnahme des Notenumlaufs von 309,950 Pf., eine Zunahme des Metallvorraths von 154,015 Pf. nach.

Wien, 22. November, Mittags 12 1/2 Uhr. Anfangs höher, bei Abgang der Depesche ziemlich fest bei lebhaftem Umsatze.
Schlus-Course:
Silber-Anleihe 90. 5pSt. Metalliques 81 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 70 1/2. Bankakt. 1060. Bank-Inter.-Scheine 277. Nordbahn 254 1/2. 1854er Loose 108. National-Anleihe 83 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 256. Credit-Aktien 322. London 10, 18. Hamburg 78 1/2. Paris 123 1/2. Gold 10. Silber 8. Elisabethbahn 102 1/2. Lombardische Eisenbahn 112. Theßbahn 102. Centralbahn —

Frankfurt a. M., 22. November, Nachmittags 2 Uhr. Börse in Folge der londoner und pariser Notirungen fester; Course etwas höher. **Schlus-Course:**
Wiener Wechsel 112 1/2. 5pSt. Metalliques 76 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 67 1/2. 1854er Loose 101 1/2. Oesterreich. National-Anleihe 78 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 288. Oester. Bank-Antheile 1198. Oesterreich. Credit-Aktien 172. Oesterreich. Elisabethbahn 202. Rhein-Rhebe-Wahn 93.

Hamburg, 22. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Börse fest. **Schlus-Course:**
Oesterreich. Credit-Aktien 162. Oesterreich. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99 1/2. Norddeutsche Bank 99 1/2. Wien —.

Hamburg, 22. November. Getreidemarkt. Weizen, loco unverändert und stille, pro Frühjahr flau und ohne Kauflust. Roggen sehr flau, pro Frühjahr angetragen. Del pro November 32 1/4, pro Mai 30 1/4, 1/2. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 22. November. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Markt ruhig und flau.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. Novbr. Der heutige „Moniteur“ enthält eine telegraphische Depesche aus Konstantinopel vom 20. d. M., nach welcher das dortige Ministerium definitiv konstituiert ist. Ali Pascha ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Riza Pascha zum Kriegsminister, Mustapha Pascha zum Minister ohne Portefeuille ernannt worden. Fuad Pascha ist aus dem Ministerium ausgeschlossen. — Das „Pays“ theilt mit, daß Antonini am 20. d. M. seine Pflanze erhalten habe.

London, 21. Novbr. Der gestern in Liverpool eingetroffene Dampfer „Atlanti“ hat Nachrichten aus New-York vom 8. November gebracht. Wie der „New-York Herald“ meldet, gedankt Buchanan, Kansas als freien Staat in die Union zuzulassen. Das zukünftige Kabinett wird wahrscheinlich aus Wincey aus Connecticut, Sidel aus Louisiana und Wise aus Virginia bestehen. — Im Kongresse dürfte Buchanan auf eine Majorität von 30, im Senate auf eine Majorität von 14 Stimmen rechnen können.

London, 21. Nov. Die „Times“ meldet, daß eine endgiltige Lösung der neubürger Verwicklung Schwierigkeiten begegnet.

Zerner meldet sie, daß die Kazaroni zu Neapel eine Verschwörung gemacht haben, um die Franzosen und Engländer zu erwürgen, in dem Falle, daß Feindseligkeiten ausbrechen würden.

„Times“ meldet endlich, daß das Zusammentreten eines zweiten Kongresses zu Paris wahrscheinlich ist.

Madrid, 21. Novbr. Die „Gazeta“ veröffentlicht heute ein Dekret, welches die Stärke der Artillerie auf 12,000 Mann, die des Geniecorps auf 3600 Mann, die der Kavallerie auf 12,000 Mann festsetzt.

Der Marschall Narvaez ist von seinem Unwohlsein gänzlich hergestellt. Der russische Minister wird in Madrid erwartet.

Nachrichten aus Malaga melden, daß in dieser Stadt Ruhe herrscht. Unter den unteren Klassen der Bevölkerung sind einige Verhaftungen vorgenommen worden.

Petersburg, 21. Novbr., Abends. Dem Bruder des Kaisers, Großfürsten Nikolaus, ist ein Sohn geboren worden, der den Namen Nikolaus erhalten hat.

Dem ersten Adjutanten des Sultans, Mahmud Pascha, ist der weiße Adlerorden verliehen worden. — Die preussischen Generale von Brauchitsch, Schlemmüller, Rudolphi, Kleist, Schlichting, sowie der Ober-zeremonienmeister Febr. v. Stülffried und der Ober-Jägermeister Graf v. d. Assenburg haben vom Kaiser von Rußland Dekorationen erhalten.

Genua, 19. Novbr. Die Königin Christine ist, von Marseille kommend, hier eingetroffen und hat sogleich ihre Reise nach Rom fortgesetzt. Die russische Fregatte „Delos“ ist, mit der Großfürstin Helene an Bord, nach Nizza abgefahren.

Neapel, 12. Novbr. Die beiden hier erschienenen westmächtliden Freigatten haben den Hafen wieder verlassen.

Palermo, 10. Novbr. Im Hafen ankern derzeit der englische Dampfer „Santar“ und die englische Yacht „Dyren“.

Die „Triester Zeitung“ meldet aus Athen vom 14. d. M., daß die westmächtliden Oskupationsstruppen Griechenland nach dem Eintreffen Sr. Maj. des Königs Otto verlassen werden.

Preußen.

Berlin, 23. November. [Amtliche.] Se. Majestät der Königin haben allergnädigst geruht: dem fürstlich hochzollern-berchingschen Geheimen Rath Herrmann v. Giegling zu Heddingen die Kammerherrn-Würde zu verleihen; den Superintendenten Reumann zu Gingsl in der Provinz Pommern zum Regierungs- und Schulrath; den bisherigen Seehandlungs-Assessor Scheidtmann in Berlin zum Seehandlungs-Rath; an Stelle des verstorbenen Konsul P. M. Barrié in Corunna den dortigen Kaufmann A. Zinke zum Konsul daselbst, so wie den Kaufmann José Eusebio Röckelt in Bilbao zum Konsul daselbst; und den Kaufmann Wollmar in Barcelona zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

[Ulrichshöhe Kabinets-Ordre.] Ich will genehmigen, daß am 1. April 1857 die 4. Eskadron des 2. Ulanen-Regiments von Deuthen nach

Leobschütz und die 4. Eskadron des 6. Husaren-Regiments von Leobschütz nach Neustadt in Oberschlesien verlegt werde.

Sanssouci, den 30. Oktober 1856.

(gez.) Friedrich Wilhelm.
(gegenz.) Graf v. Waldersee.

Unter Aufhebung der entgegenstehenden Festsatzung im § 5 des Erlasses vom 16. August 1848, nach welcher für die sämtlichen Militär-Aerzte das Tragen des Helms nur beim Parade-Anzuge vorgeschrieben ist, bestimmt das Kriegsministerium hiermit, daß die Militär-Aerzte von jetzt ab im Dienste überall da dem Helm zu tragen haben, wo die Offiziere denselben anzulegen gehalten sind. Berlin, den 14. November 1856.

Kriegs-Ministerium. Graf Waldersee.

[Militär-Wochenblatt.] Miesitzschek v. Wischlau, Pr. Lieut. v. 2. Art. Regt., zum Hauptm. im 7. Artill. Regt. befördert und als Adjutant bei dem Chef der Artillerie, General-Feldzeugmeister Prinzen Karl von Preußen k. S. Kommandirt. v. Buddenbrock, Rittmstr. vom Garde-Drag. Regt., als persönl. Adjut. bei des Prinzen Albrecht von Preußen k. S. Kommandirt. v. Sölln, Oberjäger vom 4. Jäger-Bat., zum Port. Fähnrl. befördert. Gr. v. Wedel, Port. Fähnrl. vom 4. Kür. Regt., zum Sek. Lt. befördert. v. Heister, Oberst-Lieut. vom 17. Inf. Regt., unter Stellung à la suite des Regts., zum zweiten Kommandanten von Koblenz und Ehrenbreitstein ernannt. v. Gotsch, Major v. 5. Inf. Regt., ins 17. Inf. Regt., v. Koschmabahr, Maj. v. Kaiser Franz Grenad. Regt., ins 5. Inf. Regt., verfest. v. Dojanowsky, Sek. Lt. v. 2. Ul.-Regt., als Adjut. z. 12. Kav.-Brig. kommand. v. Brücken-gen. v. Fock, v. Wöngé I., v. Wöngé II., Henselt, Unteroffiziere vom 11. Inf. Regt., v. Bönigt, Unteroff. vom 19. Inf. Regt., Riegner, Unteroff. vom 22. Inf. Regt., Schodstädt, Füsiliir vom 23. Inf. Regt., zu Port. Fähnrl., Febr. v. Seherr-Edhof, P. Fähnrl. vom 1. Kür. Regt., v. Jordan, Port. Fähnrl. vom 6. Inf. Regt., zu Sek. Lt. befördert. Freiwald, Sek. Lt. vom 40., ins 18. Inf. Regt., verfest. Müller, Sekonde-Lieutenant vom 2. Aufgebot des 1. Bataillons 10., ins 1. Bataillon 20. Regiments, Meinhoff, Sek. Lt. von den Pionieren 1. Aufgeb. des 3. Bats. 6. Regts., ins 23. Inf. Regts., Rasche, Sek. Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 19., ins 1. Bat. 14. Regts., einrangirt. Grandke, Vice-Wacht. vom 1. Bat. 22. Regts., zum Sek. Lt. bei der Kavall. 1. Aufg. befördert. Wolff, Sek. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 18., Bufe, Sek. Lt. von der Artill. 1. Aufg. 3. Bat. 8., ins 1. Bat. 23. Regts. einrangirt. Gr. v. Sierstorff, Sek. Lt. von der Kavall. des 1. Bats. 23. Regts., aus dem 2. in das 1. Aufgebot zurückverfest. v. Kamiensky, Major und Komdr. des 3. Bats. 25. Regts., als Komdr. des Füsilier-Bats., ins 28. Inf. Regt. verfest. Bar. v. Lyndler, Hauptm. vom 23. Inf. Regt., als Major mit der Regts.-Unif., v. Rohrschreit, Oberst-Lieut. vom 28. Inf. Regt., als Oberst mit der Uniform des 32. Inf. Regts., Ausf. auf Civilvers. und Pension, der Abschied bewilligt. v. Wilcke, Pr. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des 3. Bats. 11. Regts., als Rittm. mit der ihm bereits früher bewilligt gewesenem Unif. des 12. Inf. Regts. und Belassung seiner bisherigen Pension, Febr. v. Wechmar, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufg. des Landw. Bats. 38. Inf. Regts., der Abschied bewilligt.

Berlin, 22. Nov. Se. Majestät der König begab sich gestern Vormittag 10 Uhr mit der Eisenbahn nach Potsdam, und nahm im königl. Schlosse daselbst den Vortrag des Ministerpräsidenten und mehrerer andere Vorträge entgegen. Zum Diner trafen auch Ihre Majestät die Königin und Ihre k. Hoh. die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin dort ein. Abends wohnten Allerhöchstd. und Höchstidieselben, wie auch mehrere der königl. Prinzen und Prinzessinnen k. H. H., dem im Casino stattfindenden Balle bei. Die Rückkehr Ihrer königl. Majestäten nach Charlottenburg wird heute Nachmittag erfolgen. — Das Staatsministerium trat heute Vormittag in einer Sitzung zusammen.

Die neugegründete evangel. Gemeinde in Galas hatte, wie wir seiner Zeit meldeten, schon im Februar dieses Jahres beschlossen, die Berufung eines Predigers nicht länger aufzuschieben. Man berief in Folge dessen den Bruder des Pfarrers in Bukarest, Viktor Neumeister zu Rodach (im Herzogthum Sachsen-Koburg), und dieser nahm die Lokation an. Wie uns unterm 10. d. M. aus Galas gemeldet wird, ist der Berufene an diesem seinen künftigen Bestimmungsorte angekommen, und es ist nunmehr zu Galas ein ordnungsmäßiger evangelischer Gottesdienst vollständig eingerichtet. Die Eröffnungsfeier, welche am 9. d. M. stattfand, war eine durchaus würdige und tief ergreifende. Prediger Neumeister wurde durch seinen Bruder, den evang. Pfarrer von Bukarest, eingeführt. Es hatten sich zu diesem Akt etwa 96 Gemeindeglieder eingefunden; auch der deutschen Sprache vollkommen mächtige Gouverneur von Galas wohnte der Feier bei; dgl. der preuß. und der russ. Kommissar für die Donau-Schiffahrts-Angelegenheiten, Regierungsrath Ritter und Baron v. Offenberg. Die Kolonie Jacobsthal konnte sich an der Feier nicht beteiligen, da die Ankunft des Predigers unverhofft am 8. d. Mts. Abends erfolgte und schon am 10ten der bukarer Pfarrer seine Rückreise antreten mußte. — Im zweiten kösliner Wahlbezirk sind am 21. November d. J. an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesizers v. Kleist auf wendisch Tsyhow, und des Rittergutsbesizers v. Rhaden auf Fankenhagen, welcher letztere das Mandat als Abgeordneter niedergelegt hatte, 1) der Landrath v. Hellemann in Köslin und 2) der Rittergutsbesizer Graf v. Wumenthal auf Zannewitz zu Abgeordneten gewählt worden. (P. C.)

— Gestern Abend kam im Opernhause der „Prophet“ zur Ausführung. Das Haus war sehr zahlreich besucht und ging die Vorstellung bis zur Mitte des zweiten Aktes ohne Störung von staten. Etwa gegen 7 Uhr nahm man in den Zuschauerräumen einen immer stärker werdenden Rauch- und Brandgeruch wahr, der das anwesende Publikum in der Besorgniß, es sei Feuer ausgebrochen, in eine Aufregung versetzte, daß die Vorstellung bei offener Scene unterbrochen werden mußte. Wie sich herausstellte, waren in dem Ankleidezimmer der Figurantinnen mehrere leichte Kleidungsstücke zc. einem Lichte zu nahe gebracht und so in Brand gesteckt worden, die Flamme wurde, nachdem sie jedoch einen bereits sehr bedeutenden Rauch entwickelte, erstickt und besonderer Schaden nicht angerichtet. Durch eine Ansprache des Hrn. Intendanten v. Hülsen gelang es nach einigen Minuten das Publikum zu beruhigen und mit sehr wenigen Ausnahmen zum Verbleiben zu bewegen, worauf die Oper ohne Störung bis zu Ende gespielt wurde.

P. C. Auf die Verhandlungen der kirchlichen Konferenz über die liturgische Frage, welche in den Sitzungen vom 18. und 19. d. M. stattgefunden haben und über welche von uns einige nähere Mittheilungen gemacht worden sind, ist am 21. d. M. schnell der Schluß der Debatten über den bezeichneten Gegenstand gefolgt. Die Versammlung hielt es nicht für ihre Aufgabe, in das Detail der mit der Denkschrift des Ober-Kirchenraths veröffentlichten Entwürfe einzugehen, sie entschied sich vielmehr dafür, diese Entwürfe in Verbindung mit den vorliegenden Gutachten und Referaten, im Allgemeinen als eine hinreichende Vorbereitung für die weiteren Schritte, beziehentlich für die Beratungen einer Landesynode über die Grenzen des Nothwendigen und Freien, Unbeweglichen und Beweglichen, Allgemeinen und Individuellen in der Liturgie zur Annahme zu empfehlen, mit dem Vorbe-

halt, daß vor der definitiven Feststellung auch die Provinzial-Behörden zum Zwecke der Wahrung der provinziellen und konfessionellen Bedürfnisse noch gehört würden.

Nachdem dieser Beschluß gefaßt war, blieb, da die Frage wegen der Angemeßenheit oder Nothwendigkeit der Berufung einer Landesynode zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung im Gebiete der Liturgie einer besonderen Verhandlung vorbehalten worden, nur noch übrig, das Verhältniß einerseits der Gemeinden und andererseits der bestehenden liturgischen Ordnung zu erörtern. In ersterer Beziehung war ein Antrag eingebracht worden, welcher dahin lautete: „Bei kirchenregimentlicher Anordnung von Aenderungen in der hergebrachten Gottesdienstordnung sind die betreffenden Gemeinden mit ihren Einwendungen zwar zu hören, es bedarf dazu aber nicht ihrer ausdrücklichen Zustimmung.“ Entgegengesetzt hatte ein anderer Antrag für alle Aenderungen und Feststellungen, die den Kultus betreffen, die Zustimmung der betreffenden Gemeinde vorbehalten wollen. Nach längerer Diskussion entschied die Versammlung sich für den ersteren, indem sie nur noch den Zusatz beifügte, daß den durch besondere Verfassungen begründeten oder noch zu begründenden Rechten der Gemeinde damit nicht präjudiziert werde. Endlich in Betreff der Stellung des Geistlichen zur bestehenden liturgischen Ordnung wurde der allgemeine Satz angenommen, „daß alle Abweichungen von den Vorschriften der Liturgie — so weit diese nicht selbst den Geistlichen Freiheit gewährt, der kirchenregimentlichen Genehmigung bedürfen.“

Mit diesen Beschlüssen ist die Erörterung der liturgischen Frage zu Ende geführt, und es bleiben nun nur noch zwei Aufgaben — das Verhalten der Kirche gegenüber der von den bürgerlichen Gerichten ausgesprochenen Gescheidung und die Berufung einer allgemeinen Landesynode — übrig. Für die Vorträge über die erstere Frage ist die heutige Sitzung bestimmt worden. Referent ist der Seheime Ober-Tribunalrath und Professor Dr. Heffter; Korreferent sind: der Appellationsgerichts-Präsident Korb, der Konfistorialrath und Professor Dr. Tholack und der Superintendent Hasper.

Koblenz, 20. Novbr. In den hiesigen Militär-Laboratorien herrscht gegenwärtig eine sehr große Thätigkeit, indem unter andern sämtliche vorhandene Vorräthe von scharfen Patronen für die Kavallerie-Gewehre ausgeleert und dafür neue Patronen für Minié-Gewehre angefertigt werden, da, wie bekannt, die Kavallerie-Gewehre jetzt sämtlich in Minié-Gewehre umgewandelt werden; dahingegen ist hier allgemein die Rede davon, daß die Infanterie die jetzigen Minié-Gewehre wieder verlieren und dafür Zündnadel-Gewehre durchaus erhalten soll. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, 18. Nov. [Aus der Gesellschaft. — Silhouette.] Gestern war ich in einem Lande, in welchem ich immer fremder werde, ich war in der großen pariser Gesellschaft und fand mich recht unheimlich darin. Da wimmelte es um mich von Herzögen und Grafen und Baronen, deren Titel mir völlig fremd waren; da hörte ich Namen von Schriftstellern, die ich noch nie gehört; Uniformen aller Art sah ich, Hofuniformen, neu, reich und geschmackvoll, große und kleine Bänder aller Art, Alles war mir fremd. Ich fand mich erst wieder heimlich, beim Anblick der frischen, duftigen Damentoiletten; in der Toilette der Frauen finde ich immer noch einen Hauch der Vergangenheit, der mich bekannt anweht; es ist schön, daß die Damen wenigstens den guten Geschmack vom alten Frankreich noch gerettet haben. Herzog Karl von Braunschweig strich an mir vorbei, er trug die Diamant-Epaulettes, welche bei der Industrie-Ausstellung sub Nummer 100. ausgestellt waren. Herzog Karl ist alt geworden in den letzten Jahren; ich sah ihn zum letztenmale, als er aus einem Fenster der Maison doree seinem Kaiser und Freunde, Louis Napoleon, der zu Pferde einen feierlichen Einzug, ich weiß nicht gleich bei welcher Rückkehr von einer gefährlichen Reise nach dem Süden Frankreichs in Paris hielt, einen Lorberkranz zuwarf. Das Hof trat den Lorber in den Schmutz des Boulevards. Uebrigens entdeckte ich nach und nach, als sich meine alten Augen etwas an den blendenden Glanz des neuen Lichtes gewöhnt hatten, doch viele alte Bekannte, die ich nur in ihren neuen Köcken nicht erkannt hatte. Die alten Herren in grünen Leibrocken mit Degen an der Seite und vielen fremden Orden sind die „Unsterblichen“ der französischen Akademie. Da ist der wohlbeliebte Babinet, der berühmte Pophysier, wie wir und kraus wirbeln die schwarzen, grau melirten Haare um die kurze Stirn und den großen Kopf! Die schrille Stimme Babinets ist entsetzlich; glücklicher Weise für seinen Ruhm kann er den Ton dieser Stimme nicht niederschreiben; er schreibt viel besser als er spricht. Herr Lemaire, ein anderer Akademiker, hat eine Figur wie ein Tambour der Garde; aber Mignet, der Historiker, der liberale Fälscher der Revolutionsgeschichte, sieht gut aus, ein fein und scharf geschmittenes Gesicht, sehr gute Haltung, man würde ihn für einen Aristokraten halten. Herr Laboulaye ist ein sehr schöner, Herr Geoffroy St. Hilaire ein sehr gewöhnlicher Mann. Auch Billemain war da, der ohne Widerspruch unter den lebenden Schriftstellern Frankreichs der erste Stilist ist, er steht aus wie Voltaire nach guten Portraits angesehen hat. Neben ihm hinkte ein alter grämlich aussehender Herr, das Bild eines deutschen Gelehrten, aber zwei wunderbar feurige Augen im Gesicht; das war Berenger, der Präsident der politischen und moralischen Wissenschaften. Victor Cousin kam mir entgegen, er hat immer viel Freundlichkeit für mich gehabt, und als er Minister Louis Philipp's war, hat er mich vor mancher Belästigung bewahrt. Sein bestes Werk sind seine „Femmes illustres et la société du dix-septième siècle.“ Die Zeichnung der geistvollen Marie von Rohan, die in erster Ehe mit dem Connetable von Frankreich, Charles d'Albret, Herzog von Luynes, und in zweiter mit Claudius von Lothringen, Herzog von Choureaux, vermählt war, ist ihm ganz vorzüglich gelungen. Die neueste Arbeit Cousins, mit der er diese Reihe von Frauenbildern schließt, ist das Leben der edlen Nonne von Pont-Royal, der Dame Jacqueline Pascal, der zweiten Schwester des Verfassers der „Lettres provinciales“, des berühmten Blaise Pascal. (R. 3.)

Paris, 20. Nov. Vorgestern fuhr Marschall Bosquet in einem Zweispänner nach St. Cloud, als die Pferde plötzlich durchgingen und im vollen Laufe der Seine zueilten. Zum Glück gelang es einem Gendarmen, sie mit eigener Lebensgefahr noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. — Ein Stadt-Sergeant in bürgerlicher Tracht sah neulich Nachts in der Vorstadt St. Antoine drei Leute beschäftigt, Plakate an-

zuschlagen. Da er allein sie nicht festnehmen konnte, so folgte er ihnen in der Stille, bis eine Patrouille des Weges kam, mit deren Hilfe er sie sodann verhaftete. Die Plakate verlangten die Herabsetzung des Brodtpreises auf 12 Sous und begleiteten dieses Begehren mit Drohungen gegen den Kaiser und einem Aufrufe zur Gründung der demokratischen und socialen Republik.

Die Prämie, die jeder Stadt-Sergeant für eine Verhaftung dieser Art erhält, ist auf 50 Fr. festgesetzt. Die geheimen Gesellschaften werden als die Anstifter dieser Plakate bezeichnet. Die gerichtliche Untersuchung ist schon im Gange. — Unter den aus Cayenne entwickelten Transportarten befindet sich der Bruder Pianori's, den man bei seiner Landung in Frankreich verhaftet und nach der Straf-Kolonie abgeschickt hatte.

Die Kollision zwischen dem englischen Schiffe und den russischen Batterien am Eingange des azowischen Meeres ist beigelegt worden. Der russische Kommandant entschuldigte sich mit einem Mißverständnisse, und er kam mit dem englischen Schiffs-Kommandanten überein, die Sache den betreffenden Gesandten in Konstantinopel zur Entscheidung zu überlassen.

Nachschrift. Es sollen neuerdings Schritte bei der eidgenössischen Regierung wegen Freigebung der neuerbungen Gefangenen gemacht werden. Es beginnt die Meinung sich geltend zu machen, daß die Schweiz dem allgemeinen Drängen gegenüber sich fügen werde.

Belgien.

Brüssel, 19. November. Am Montag Abend ist auf einer unserer Eisenbahnen wieder ein Unglück vorgefallen. Der Zug, der um 8 Uhr von der hiesigen Nordstation nach Gent abging, stieß fünf Minuten darauf mit einem Waarenguge zusammen, von der Güterstation ankam. Der Zusammenstoß war fürchterlich; ein Wagen dritter Klasse voller Reisenden wurde zertrümmert und die Lokomotive umgeklürzt; der Feizer wurde weit weg in einen Graben geschleudert, kam jedoch wie durch ein Wunder mit geringen Verletzungen davon, dagegen wurden ein Oberbeamter und drei Reisende schwer, mehrere andere weniger verwundet.

Von allen Seiten laufen Nachrichten über Schiffbrüche ein, welche in Folge der Stürme in voriger Woche in der Nordsee, im Kanal und besonders an der englischen Küste stattgehabt haben, wie die aller Orten antreibenden Schiffstrümmen leider bekunden. Man fürchtet, daß viele Menschen umgekommen seien. Am 15. November war das Meer noch so ungestüm, daß der Deich in Ostende an drei Stellen durchbrochen wurde und nur durch die Anstrengungen der Garnison größeres Unglück abgewandt werden konnte, da man eine allgemeine Ueberfluthung befürchtete.

Rußland.

Petersburg, 15. November. [Auflösung des Dragoner-Korps und Reserve-System.] Wie ich vermuthet, beginnen die vielleicht längst beschlossenen Veränderungen in der Armee mit der wieder eingetretenen Ruhe. Die Auflösung des Dragoner-Korps, dieser Lieblingshöpfsung des Kaisers Nikolaus, scheint mir überdies eine solche Veränderung, die auch andere noch in Aussicht stellt, ja als eine fast gewisse Folge erscheinen läßt. Kaiser Nikolaus wollte die alte Eigenthümlichkeit der Dragoner wieder als einen entscheidenden Faktor in die moderne Kriegsführung einfügen, sonderte daher die acht Linien-Dräger-Regimenter von der übrigen Armee-Eintheilung ab und vereinigte sie zu einem absonderten Dragoner-Korps, vermehrte sie auf 10 Eskadronen, siedelte sie im südlichen Rußland an und ließ sie für das Doppelgeheft zu Pferde und zu Fuß auf das Sorgfältigste ausbilden.

fanterie-Korps zugetheilt worden. Jeder der 6 großen Infanteriekorps hat nämlich eine leichte Kavallerie-Division, die aus 2 Regimentern Ulanen und 2 Regimentern Husaren zusammengesetzt ist, während bis jetzt Kürassiere und Dragoner in absonderte Reserve-Kavalleriekorps vereinigt waren. Außer diesen 6 leichten Kavallerie-Divisionen der Infanteriekorps giebt es noch eine 7., eben so aus Ulanen und Husaren zusammengesetzt ist. Es ist dies diejenige des Grenadierkorps. Nun soll von jetzt an jede dieser 7 leichten Kavallerie-Divisionen aus 2 Regimentern Dragoner erhalten, und diese 14 Dragoner-Regimenter aus den bisherigen 8 des absonderten Dragonerkorps formirt werden. Natürlich wird die Zahl der Eskadronen für jedes Regiment vermindert, wie denn überhaupt von großen Reduktionen in den Stärken der Korps und Regimenter die Rede ist, und das, was ich Ihnen als die wahrscheinliche Folge des Krieges schon während desselben angedeutet, eintreten wird, die ausgedehntere Anwendung des Reserve-Systems nach dem Muster Ihrer Landwehr-Organisation.

[Fürst Woronzow †.] Die zweite Ausgabe der „Times“ vom 20. Noobr. meldet: „Wir haben eine telegraphische Depesche unseres Berichterstatters aus Dessa erhalten, welcher zufolge Fürst Woronzow am 18. November um 4 Uhr Nachmittags in jener Stadt gestorben ist.“

Osmanisches Reich.

P. C. Ciner aus Rußschuk und zugegangenen Mittheilung zufolge werden neuerdings in der Dobrudscha Veranstellungen getroffen, um 1400 bulgarische Familien, die zur Zeit der Einnahme von Matschin, so wie der Belagerung von Silistria nach Befarraden geflüchtet waren, in ihrer alten Heimat wieder anzusiedeln. Am 13. Oktober traf ein Adjutant des General-Gouverneurs von Neu-Rußland, Graf Stroganoff, in Rußschuk ein, um Said-Pascha die Listen der Einwanderer zu überreichen und gleichzeitig dessen Verwendung dafür anzugehen, daß den zurückkehrenden Bulgaren ihre früheren Wohnplätze wieder angewiesen werden. Die in Rede stehenden Ländereien sind in der Zwischenzeit von einem türkischen Verwaltungs-Chef zum Theil angebaut, zum Theil verkauft worden. Said-Pascha hat seine Vermittelung in der Sache zugesagt und gleichzeitig eine Untersuchung gegen den Beamten eingeleitet. Außerdem hat derselbe bereits Schritte gethan, um bei der Pforte für die wieder einwandernden Bulgaren auf 5 Jahre Abgabefreiheit zu erwirken.

Wie neuere Nachrichten aus Syrien besagen, sind die Entwicklungen im Libanon in den letzten vier Wochen noch gewachsen. Der schon früher erwähnte Streit zwischen den Jesuiten und den Dschumbelati hat noch immer seine Erledigung nicht gefunden. Die gemischte Kommission, welche zur Untersuchung der von den griechisch-katholischen Einwohnern des Dorfes Amiani an ihren maronitischen Nachbarn verübten Gewaltthatigkeiten niedergesetzt war, hat die Griechen verurtheilt, ohne daß gleichzeitig von Kaimakam für die Ausföhrung des Spruches Sorge getragen wäre. In Folge dessen brachen die Maroniten an einem der letzten Oktobertage bewaffnet auf, um sich selbst Recht zu verschaffen. Es entspann sich ein förmliches Gefecht mit den Griechisch-Katholischen, wobei jedoch glücklicherweise niemand das Leben verlor. Im Metten stehen die Drusen der gleichnamigen Dreitschaft mit denen von Cornell in blutiger Feindschaft, während in Sateh zwei angefehene und ausgebreitete christliche griechisch-katholische Geschlechter mit einander in einem Kampf begriffen sind, der schon mehrere Menschenleben gekostet hat.

Breslau, 22. Noobr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: aus unverschlossener Küche des am Wäldchen gelegenen Schulgebäudes (Elementarschule Nr. 17) eine schwarze Thibet- und 1 lila färbene Jacke, so wie 1 grün und braungestreiftes Kleid; auf der östlichen Hofmauer zwischen hier und Hundsfeld von einem Wagen 1 blau und rothgestreiftes Inlet, worin sich zwei Kopfkissen mit blauen Bezügen befanden; ferner 1 Pferdedecke und 1 Sack mit 1/2 Scheffel Hafer. Als muthmaßlich gestohlen wurde eingeliefert 1 Str. 10 Pfd. Gufeisen. In der verfloffenen Woche sind, excl. 6 todtgeborener Kinder, 48 männliche und 49 weibliche, zusammen 97 Personen als gestorben polizeilich gemeldet. — Hiervon farbten: Im allgemeinen Kranken-Hospital 9, im Hospital der Elisabethinerinnen 3, im Hospital der barmherzigen Brüder 2 und in der Gesangenen-Kranken-Anstalt 1 Person. Angerommen: Sr. Durchlaucht Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß Graf Hochberg-Fürstenstein aus Pleß.

Berlin, 22. Noobr. Es ist nichts Ungewöhnliches, daß jetzt der größte Theil der Börse völlig unentschieden, was an dem einen Tage zu thun sei, das Börsenlokal betritt, und gewissermaßen erst abwarten oder abspülen will, ob die Kaufs- oder Verkaufsaufträge überwiegend sind, ob also die Richtung nach oben oder nach unten an diesem Tage die Oberhand gewinnen werde. Es fehlt jetzt an leitenden Gedanken, man lebt von der Hand in den Mund, man spekulirt um halbe und viertel Procente und ist gewissermaßen froh, an einem einzelnen Tage die richtige Richtung eingeschlagen zu haben. Diese abwartende Stimmung, die nach dem hier Erwähnten jetzt fast regelmäßig beim Beginne jeder Börse wiederkehrt, währte heute ungewöhnlich lange. Endlich und allmählig arbeitete sich die günstige Stimmung zur Geltung hindurch, ohne daß aber die Geschäftslage ganz gebannt werden konnte. Das Haupt-Geschäft fand in Bank-Aktien statt, während der Umsatz in Eisenbahn-Papieren außerordentlich geringfügig war. Wir haben unter den Bank-Aktien nicht ein einziges Effect niedriger zu notiren, als gestern, es sei denn, daß wir den sehr geringen Rückgang der Kommandit-Anteile der preussischen Handels-Gesellschaft besonders hervorheben wollten. Am lebhaftesten war der Umsatz in den darmstädter Bank-Aktien aller drei Kategorien, das heißt mit Einschluß der Zettelbank-Aktien, und in den leipziger Kredit-Aktien. Bei diesen Papieren haben wir denn auch eine entschiedene Coursteigerung zu verzeichnen. Es gefallten sich hierzu die österreichischen Kredit-Aktien, in denen das Geschäft nur dadurch einen völlig ephemeren Charakter erhält, daß jede selbstständige Spekulation hier am Orte darin verschwunden ist, und man die bestimmenden Motive ausschließlich von Tage aus Wien erwartet. Heute zu Tage zeigte von dort die Loofung auf Steigen, folglich stiegen sie. — Braunschweiger Bank-Aktien waren heute etwas höher, waimarische etwas mehr offerirt, und bremer Bank-Aktien, die gewöhnlich einen sehr hohen Briefcourse behaupten, wurden zu 116 1/2 heute wirklich gehandelt, d. h. eben 1 1/2 unter dem gestrigen Briefcourse. Hannoverische Bank-Aktien stiegen bei ziemlich lebhaftem Umsatze heute wieder bis 112 1/2. Unter den Eisenbahn-Aktien bleibt fast allein die fortschreitende Steigerung der stargard-posener zu bemerken, die gewiß berechtigt ist, und nur deshalb etwas Auffallendes hat, weil sie vereinzelt bleibt, während doch die ober-schlesischen Aktien in ganz kongruenter Weise auch steigen mußten, da dabei doch dieselben Gründe obwalteten. Kofel-oderberger wurden zu 147 gehandelt. Rheinische waren eine Kleinigkeit matter. Deisterreichische Fonds fast ganz unverändert, russische fortgesetzt flau, und namentlich neue Pfandbriefe heute niedrig offerirt. Dagegen haben badische Loose einen höheren Briefcourse. Elisabethbahn-Aktien 101 1/2 bez., Theißbahn 100 1/2 Gld., Rhein-Nahbahn 93 1/2 bez. und Gas-Aktien 111 1/2 Br. (S. S. 3.)

London, 21. Nov. Englischer Weizen sowohl wie fremder wurden heute etwas billiger verkauft; auch Gerste und Hafer konnten sich in den bisherigen Preisen nicht behaupten. Der Markt war flau. Amsterdam, 21. Nov. Weizen unverändert bei wenig Geschäft; Roggen bei unveränderten Preisen ziemlich lebhaft gehandelt; Gerste unverändert; Hafer geschäftlos; Raps pr. November 86 1/2, pr. April 87; Rüböl pr. Dezember 54 1/2, pr. Mai 48 1/2. Das Wetter ist trocken.

Table with multiple columns: Fonds- und Geld-Course, Ausländische Fonds, Actien-Course, Wechsel-Course, and Preuss. und ausl. Bank-Actien. Lists various financial instruments and their market values.

Berlin, 22. November. Weizen loco 56—88 Thlr., 90 Pfd. Frankfurter 87 Thlr. bezahlt, 86 Pfd. gelber uckermärker 65 Thlr. bezahlt. Roggen loco 46—48 Thlr., 36/87 Pfd. 46 1/2—47 1/2 Thlr. pr. 82 Pfd. bezahlt, November 47 bis 48 1/2 Thlr. bezahlt und Br., 46 1/2 Thlr. Gld., November-Dezember 45 1/2 Thlr. bezahlt und Gld., 45 1/2 Br., pr. Frühjahr 45 1/2—1/2 Thlr. bezahlt und Gld., 45 1/2 Thlr. Br. Gerste 42—46 Thlr., Hafer 22 1/2—26 1/2 Thlr. Erbsen 45—50 Thlr. Rüböl loco 17 1/2 Thlr. Br., November 17 1/2 bis 17 1/2 Thlr. bezahlt und Br., 17 1/2 Gld., November-Dezember 17 1/2—17 1/2 Thlr. bezahlt, 17 1/2 Br., 17 1/2 Gld., Dezember-Januar 17 1/2 Thlr. Br., 17 Thlr. Gld., April-Mai 15 1/2—1/2 Thlr. bezahlt, 16 Thlr. Br., 15 1/2 Thlr. Gld. Spiritus loco ohne Faß 28 1/2—1/2 Thlr. bezahlt, November 29—28 1/2—29 1/2 Thlr. bezahlt und Br., 29 Thlr. Gld., November-Dezember 27—26 1/2—27 Thlr. bezahlt und Gld., 27 1/2 Thlr. Br., Dezember-Januar 26 1/2 Thlr. bezahlt und Br., 26 1/2 Thlr. Gld.

Weizen flau Roggen bei matter Stimmung zu etwas billigeren Preisen gehandelt Rüböl ziemlich fest behauptet. Spiritus bei lebhaftem Geschäft anfangs wieder billiger verkauft, schließt fest und steigend. Getreidigt 40,000 Quart.

Stettin, 22. November. Weizen flau, loco 86 90 Pfd. gelber 65 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr gelber 88/89 Pfd. 74 Thlr. gestern und heute bezahlt, bleibt Gld. und Br. Roggen weichend, loco 87/82 Pfd. 48 1/2, 1/2, 47 1/2, 1/2 Thlr. bezahlt, 85/82 Pfd. 47 1/2, 47 Thlr. bezahlt, 83/82 Pfd. 44 1/2 Thlr. bezahlt, 82 Pfd. pr. November 47, 46 1/2, 1/2, 46 Thlr. bezahlt, 46 1/2 Thlr. Br., pr. November-Dezember 44 1/2, 44 Thlr. bezahlt und Brief, pr. Dezember 44 Thlr. bezahlt und Brief, pr. Frühjahr 46 Thlr., 45 1/2 Thlr., 45 Thlr., 45 1/2 Thlr. bezahlt, 45 1/2 Thlr. Gld., 45 1/2 Thlr. Brief. — Gerste flau, loco pommerisch 75 Pfd. 24 Thlr. bezahlt, schleifische pr. 75 Pfd. 53 Thlr. bezahlt und Br., 74 75 Pfd. schleifische pr. November 53 Thlr. Br., 74 75 Pfd. schleifische pr. Frühjahr 43 Thlr. Br. und Gld., pommerische große 39 Thlr. Br., 38 Thlr. Gld. Hafer loco pr. 52 Pfd. 21—24 Thlr. Br., pr. Frühjahr 50 52 Pfd. 24 Thlr. bezahlt und Br. Erbsen flau, ohne Geschäft. Rüböl matt, loco pommerisch 16 1/2 Thlr. bezahlt, eine abgelauene Anmel- dung 16 1/2 Thlr. bezahlt, pr. November 16 1/2 Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 16 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai 15 1/2 Thlr. Br., 15 1/2 Thlr. Gld. Spiritus sehr flau, loco ohne Faß 12 1/2, 1/2 bezahlt, pr. November 12 1/2, 13 1/2 bezahlt, pr. November-Dezember 13 1/2, 13 1/2 Brief, 13 1/2 Gld., 13 1/2 bezahlt, pr. Januar-Februar 13 1/2 Br., pr. Frühjahr 13 1/2 bezahlt und Br.

Breslau, 24. November. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten flauer Markt, Preise nachgehend, die Zufuhren gut, Kauflust gering. — Delaaten schwach offerirt, für gute Qualitäten Begehr. Kleesaaten reichlich zugeführt und Kauflust nicht allgemein, feine und mitte Sorten am verkäuflichsten. — Spiritus ziemlich unverändert, loco und November 12 Thlr. Br., Dezember 11 Thlr. Gld. Weizen, weiße 93—96—94 90 Sgr., gelber 92—90—86—80 Sgr. — Erbsen- und blaupfähriger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 58 bis 56—54—52 Sgr. — Gerste 48—46—44 Sgr., reine weiße 52—50 Sgr. — Hafer 29—28—26 Sgr. — Erbsen 60—56—52 Sgr. — Mais 56—54 bis 52 Sgr. — Wintererbsen 140—138—136—130 Sgr., Sommererbsen 122 bis 120—118—115 Sgr., Sommererbsen 116—112—110—108 Sgr.

Theater-Repertoire. Montag, 24. November. 48. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 10. Male: „Der Aktienbuddler, oder: Wie gewonnen, so zerronnen.“ Bilder aus dem Volksleben in 3 Abtheilungen mit Gesang und Tanz, nach der Wiener Poffe: „Der Aktien-Greifler,“ von Langer, bearbeitet von D. Kalisch. Musik von Contrab. Im zweiten Acte: „Pas de cinq,“ arrangirt vom Balletmeister Frn. Ambrogio, getanzt von den Fräul. Hermine Starke, Pourchet und Krause, den Herren Ambrogio und Knoll. Dienstag, 25. November. 49. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. „Hofenmüller und Finke, oder: Abgemacht.“ Lustspiel in 5 Aufzügen von Dr. Carl Köpfer.